

**Die Ottilienquelle, das Inselbad und die  
„Curanstalt Inselbad bei Paderborn“.  
Eine Dokumentation.**

Zusammengestellt und ausgearbeitet von:

Jana Völkel / Prof. Dr. Peter E. Fäßler

Universität Paderborn

Historisches Institut

Lehrstuhl für Neue Geschichte / Schwerpunkt Zeitgeschichte

Frühjahr 2014

# Inhalt

I.	Einleitung .....	3
	I.1. Projektbeschreibung .....	3
	I.2. Quellen und Literatur .....	3
II.	Historischer Abriss:	
	Otilienquelle, Inselbad und „Curanstalt Inselbad bei Paderborn“ .....	6
	II.1. Historische Entwicklung der „Insel“ und ihrer Mineralquellen bis zur Eröffnung des Inselbades im Jahr 1842 .....	6
	II.2. Die öffentliche Badeanstalt „Inselbad bei Paderborn“ (1842-1856).....	8
	II.3. Die offene „Curanstalt Inselbad bei Paderborn“ (1857-1878) .....	8
	II.4. Die geschlossene „Curanstalt Inselbad bei Paderborn“ (1878-1912) .....	10
	II.5. Die öffentliche Badeanstalt „Inselbad“ (1912-1948) .....	14
	II.6. Resümee und Ausblick .....	16
III.	Chronologie .....	17
IV.	Anhang .....	19
	IV.1. Abbildungen .....	19
	IV.2. Chemische Analysen .....	26
	IV.3. Entwicklung der „Curanstalt Inselbad bei Paderborn“ in Zahlen .....	28
V.	Quellenverzeichnis .....	30
	V.1. unveröffentlichte Quellen .....	30
	V.2. veröffentlichte Quellen .....	31
VI.	Literaturverzeichnis .....	34

# **I. Einleitung**

## ***I.1. Projektbeschreibung***

Im Rahmen der Stadtentwicklungsplanungen „Urbane Wasserlandschaften Paderborn“ hat das Amt für Umweltschutz und Grünflächen der Stadt Paderborn die Professur für Zeitgeschichte an der Universität Paderborn beauftragt, eine Dokumentation über die Geschichte der Ottilienquelle, des Inselbades sowie der „Curanstalt Inselbad bei Paderborn“ zu erarbeiten. Die Ergebnisse der Quellen- und Literaturrecherche werden entsprechend der nachstehenden Struktur präsentiert:

- Historischer Abriss über die Geschichte der Ottilienquelle, des Inselbades und der „Curanstalt Inselbad“ unter Berücksichtigung des kultur-, sozial- und wirtschaftshistorischen Kontextes
- Chronologie: Ottilienquelle, Inselbad und „Curanstalt Inselbad“
- Abbildungen
- Zusammenstellung der chemischen Analysen
- Statistische Übersicht über die Entwicklung der „Curanstalt Inselbad“
- Übersicht über unveröffentlichte Quellenbestände
- Liste der veröffentlichten Quellen
- Liste der einschlägigen Fachliteratur

## ***I.2. Quellen und Literatur***

Die wichtigsten *unveröffentlichten Quellenbestände* zur Geschichte der Ottilienquelle, des Inselbades und der „Curanstalt Inselbad“ liegen im Stadtarchiv Paderborn und im Landesarchiv NRW, Abteilung Ostwestfalen-Lippe in Detmold. Im Paderborner Stadtarchiv haben sich die Zeitungsausschnittsammlung, die Bildüberlieferung, die Dokumentation des Rechtsstreits zwischen dem Direktor des Sanatoriums Inselbad, C. Wilhelm Brügelmann, und der Stadt Paderborn während der Jahre 1887-1907 sowie die Überlieferungen des Stadtmagistrats als besonders ergiebig erwiesen. Über die genaue Lage und Bebauung des Areals geben die historischen Karten des Katasteramtes des Kreises Paderborn Auskunft. Konkret handelt es sich um die Urkarten der Jahre 1830-1929 bzw. 1868-1929 sowie um die Ergänzungskarten 61, 76 und 178. Unter den im Detmolder Landesarchiv aufbewahrten Beständen enthalten insbesondere die jährlichen „Kurberichte“ wichtige Informationen, die eine verlässliche Einschätzung der

betriebswirtschaftlichen Entwicklung der „Curanstalt Inselbad bei Paderborn“ um die Jahrhundertwende erlauben – auch im Vergleich zu den benachbarten Konkurrenzhäusern in Lippspringe, (Bad) Meinberg und Driburg.

An *veröffentlichten Quellen* liegen zum einen mehrere Abhandlungen über chemische Wasseranalysen der Ottilien- und Marienquelle aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert vor.<sup>1</sup> Aufgrund der teils unklaren, teils unzulänglichen Messmethoden ist ihre vergleichende Aussagekraft entsprechend moderner Maßstäbe begrenzt. Allerdings gewähren sie doch einige grundsätzliche Rückschlüsse auf die Qualität des Quellwassers über die Jahrzehnte hinweg. Des Weiteren geben mehrere Informationsbroschüren detaillierte Auskunft über das Inselbad, die Curanstalt und ihre medizinisch-therapeutischen Angebote während des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Sie wurden zumeist von den jeweiligen Anstaltseigentümern<sup>2</sup> oder den leitenden Ärzten<sup>3</sup> in der Absicht verfasst worden, eine interessierte Öffentlichkeit von den medizinisch-therapeutischen Qualitäten der Einrichtung zu überzeugen.

In den Schriften zur Paderborner Stadtgeschichte finden die Ottilienquelle, das Inselbad und das Sanatorium nur am Rande Erwähnung. Die bedeutsamste Abhandlung stammt von dem Heimatforscher Theodor Uhlenhuth, der allerdings rein deskriptiv berichtet und keine Einbettung in den lokal- und gesellschaftshistorischen Kontext vornimmt.<sup>4</sup> Uhlenhuth bringt weder die Konflikte zwischen den Betreibern der Curanstalt einerseits und der Paderborner Bevölkerung bzw. dem Magistrat andererseits zur Sprache, noch geht er näher auf die Entwicklung von Inselbad und Sanatorium vor dem Hintergrund der allgemeinen Hygiene- und Bäderbewegung des 19. Jahrhunderts ein. Die wenigen Aufsätze neueren Datums greifen in hohem Maße auf Uhlenhuths Schrift zurück und

---

<sup>1</sup> Lauenstein, Josef: Über Tiefenbrunnen in der Umgebung von Paderborn. Ein Beitrag zur Kenntnis der heimatlichen Wasserverhältnisse. In: Die Warte (1933) 4, S. 62-65; Meyer, Ernst von: Über die Quellengase des Inselbades (bei Paderborn) und deren Verwendung bei Inhalation. In: Journal für praktische Chemie (NF), 7 (1873) 1, S. 181-190; Meyer, Ernst von: Ueber die Beschaffenheit des im Inselbad bei Paderborn zur Inhalation gebrachten Gases. In: Journal für Praktische Chemie (NF), 6 (1873) 1, S. 360-367; Noack, P., Becker, H.: Der Heilapparat des Inselbades bei Paderborn, nach den neuesten chemischen Untersuchungen. Paderborn 1865.

<sup>2</sup> Brügelmann, C. J. Wilhelm: Die Curanstalt Inselbad bei Paderborn. Ein Führer und Berater für den Curgast zugleich eine kurze Darstellung meiner Ansichten und Behandlungsmethoden. Paderborn 1882; Brügelmann, C. J. Wilhelm: Prospect des Inselbades bei Paderborn. O.O. und o.J. (1884); Evers, Franz A.: Die stickstoffreichen Mineralquellen auf der Insel zu Paderborn nebst Anleitung zu einem richtigen Verhalten vor, während und nach dem Bade im Freien, im warmen Bade und im russischen Dampfbade. Paderborn 1855.

<sup>3</sup> Heim, Max: Inselbad bei Paderborn. Seine Heilmittel und Kur-Einrichtungen mit besonderer Berücksichtigung der daselbst geübten Behandlungsmethoden. Zum 25-jährigen Jubiläum der Umwandlung des Inselbades aus einem offenen Badeorte in ein Sanatorium (1878-1903). Paderborn 1903.; Liedtke, Max: Inselbad bei Paderborn. Paderborn o. D. (um 1908).

<sup>4</sup> Uhlenhuth, Theodor: Das Paderborner Inselbad. In: Heimatbote 6 (1933) 9.

beinhalten kaum weiterführende Informationen.<sup>5</sup> Kunst- und architekturhistorische Untersuchungen zu den Anstaltsgebäuden oder der Brunnengestaltung fehlen gänzlich und stellen somit ein Desiderat der Forschung dar.

---

<sup>5</sup> Vgl. Nayeabagha, Jan: Das Inselbad bei Paderborn. In: Hohmann, Klaus (Hrsg.): Stadt im Aufbruch. Der lange Weg Paderborns zur modernen Stadt 1850-1939. Paderborn 1998, S. 97-99; Michel, Gert: Die Curanstalt Inselbad bei Paderborn – ein vergangenes und vergessenes Heilbad. In: Zeitschrift für Angewandte Bäder- und Klimaheilkunde 22 (1975) 1, S. 37-44; Zacharias, Klaus: Inselbad und Ottilienquelle. In: Blauer Schmus 87 (2013), S. 22-26.

## **II. Historischer Abriss: Die Ottilienquelle, das Inselbad und die „Curanstalt Inselbad bei Paderborn“**

### ***II.1. Historische Entwicklung der „Insel“ und ihrer Mineralquellen bis zur Eröffnung des Inselbades im Jahr 1842***

Bereits aus dem 16. Jahrhundert ist die gewerbliche Nutzung von sechs Quellen im Gebiet zwischen der Pader und dem Rothebach überliefert, welches aufgrund seiner Eingrenzung durch beide Gewässer früh als „Insel“ bezeichnet worden war. Den Quellen wurde zum einen heilende Wirkung zugeschrieben, zum anderen speisten sie mehrere Fischteiche und trugen so zur Ernährung der regionalen Bevölkerung bei. Der Mediziner und Naturgelehrte Jakobus Theodorus Tabernaemontanus beschrieb in seinem 1581 veröffentlichten Buch „New Wasserschatz“, dem seinerzeit weit verbreiteten Standardwerk über die Heilquellen in deutschen Landen, den „Roderbrunn bey der Statt Baderborn“<sup>6</sup> als eine „Erdbechisch Wasser“<sup>7</sup> enthaltende Quelle.

Über die Eigentumsverhältnisse und die konkrete Nutzung des Geländes zwischen Pader und Rothebach liegen erst seit dem frühen 18. Jahrhundert verlässliche Informationen vor. So ist bekannt, dass sich die sogenannte „Insel“ um 1700 im Besitz der Familie von Kanne befand. Der Domkapitular Freiherr von Kanne verkaufte diese während der Amtszeit von Abt Pantaleon Bruns (1709-1727) für 1300 Taler an das Abdinghofkloster. Das fortan „Benediktinerinsel“ oder „Möncheteich“ bezeichnete Areal nutzten die Mönche als sommerliches Refugium und für den Gartenbau. Zu diesem Zwecke errichteten sie ein zweistöckiges Gartenhaus mit großem Saal sowie eine steinerne Brücke, die als Zugang diente.

Nachdem 1802 das Paderborner Land im Zuge der Säkularisation an das Königreich Preußen gefallen war, schrieb die königlich-preußische Domänenverwaltung die Benediktinerinsel am 6. April 1803 zur Pacht aus. Ob tatsächlich ein Pachtvertrag zustande kam, ist nicht bekannt. Bedingt durch die napoleonischen Kriege und die Neuordnung Europas ging die Insel zwischenzeitlich in den Besitz des Königreiches Westfalen über, ehe es 1813 abermals dem Königreich Preußen zugesprochen wurde.

Am 20. Juli 1815 erwarb Wilhelm Anton Möller das 6,74 Morgen<sup>8</sup> große Grundstück

---

<sup>6</sup> Tabernaemontanus, Jakobus Theodorus: New Wasserschatz. Das ist: Von allen heylsamten Metallischen Minerischen Bädern und Wassern ... Francfurt am Main 1581, S. 569.

<sup>7</sup> Ebenda.

<sup>8</sup> Rund 1,7 ha.

von der königlich-preußischen Domänenverwaltung. Der Kaufpreis betrug 644 Reichstaler zuzüglich einer jährlichen Zahlung von 30 Reichstalern. Erstmals finden sich nun in den Dokumenten Hinweise auf ein Kaffeehaus (Abb. 1), in dem öffentliche Festveranstaltungen durchgeführt wurden. Bei dem Gebäude könnte es sich um das vormalige Gartenhaus der Benediktiner gehandelt haben. Im Jahre 1830 übernahm Anton Möllers Sohn Ferdinand den Besitz. Dieser verkaufte aus nicht überlieferten Gründen das Anwesen zum 13. Januar 1836 an Franz Xaver Evers, der es bereits Ende selbigen Jahres an den Kürschner Heinrich Linnenbrink veräußerte. Vermutlich hatte Linnenbrink weiteres Gelände erworben, denn am 24. Februar 1840 annoncierte er im Paderbornschen Intelligenzblatt, dass er die nunmehr rund 10 Morgen<sup>9</sup> große Benediktinerinsel mit Garten und Wiese sowie einem großen Graben, der für die Fischzucht genutzt würde, für fünf oder zehn Jahre zu verpachten gedenke. Die auf dem Areal befindlichen Mineralquellen, das Kaffeehaus und die Nebengebäude wären geeignet, „mit wenigen Kosten eine sehr vorteilhafte Badeanstalt“<sup>10</sup> einzurichten. Ein Pächter fand sich anscheinend nicht. Folglich verkaufte Linnenbrink die Liegenschaft am 29. August 1841 an den Goldarbeiter Franz Anton Evers. Im notariell beglaubigten Vertrag ist festgehalten, dass die Insel mehrere Quellen in einem Kreis von rund 40 Fuß beherberge, deren Temperatur konstant 14 ½ °R betrage.<sup>11</sup> Die letztgenannte Angabe deckt sich mit jenen späterer Jahre.

Möglicherweise angeregt durch den seit den 1830er Jahren zu beobachtenden Aufschwung des Bade- und Kurwesens, welcher sich insbesondere in den nahe gelegenen Sanatorien in Lippspringe, Meinberg und Driburg beobachten ließ, versuchte der neue Besitzer einen profitablen Bade- und Heilbetrieb aufzuziehen. So beauftragte er 1841 und 1844 den Chemiker Dr. Witting und den Hofrath Brandes mit einer Analyse des Quellwassers. Ihre nicht publizierten Ergebnisse belegten seinen außergewöhnlichen hohen Schwefelgehalt und damit die Heilwirkung. Zudem ließ Evers den Quellverlauf genauer erkunden und ein 36 Fuß<sup>12</sup> langes Rohr verlegen. Mit Hilfe eines weiteren, 12 Fuß<sup>13</sup> hohen Rohres sprudelte die Quelle deutlich stärker als zuvor und bot damit eine ergiebigere Grundlage für den Badebetrieb. Schließlich investierte er in den Bau eines 23 x 10 m großen Schwimmbeckens und in ein einstöckiges Badehaus. Mehrere

---

<sup>9</sup> Rund 2,5 ha.

<sup>10</sup> Paderbornsches Intelligenzblatt Nr. 18 vom 29.2.1840, S. 115.

<sup>11</sup> Der Wert entspricht der seinerzeit in Europa üblichen Temperaturskala Réaumur und beträgt umgerechnet 18,125 °C.

<sup>12</sup> Ca. 10 m.

<sup>13</sup> Ca. 3,5 m.

Wirtschaftsgebäude ergänzten die Einrichtung. Das bereits erwähnte Gartenrestaurant einschließlich einer gedeckten Kegelbahn verpachtete Evers an den Gastwirt Jean Lindemann, über den keine weiteren Informationen vorliegen.

## ***II.2. Die öffentliche Badeanstalt „Inselbad bei Paderborn“ (1842-1856)***

Rechtzeitig zu Beginn der warmen Jahreszeit eröffnete Franz Anton Evers am 13. Mai 1842 die Badeanstalt für die Paderborner Bevölkerung. Während der Saison von Mai bis September wurden 2000 bis 3000 Bäder verabreicht – ausschließlich an Männer.

Auch wenn Evers frühzeitig die Heilkraft der Quellen erkannt hatte und den offenen Badeort zur Behandlung von Lungenleiden nutzte, fehlte ihm das notwendige Kapital, um einen ordentlichen, sprich regional konkurrenzfähigen Kurbetrieb einzurichten. Nur so ist sein aussagekräftiges Verkaufsinserat vom 15. Dezember 1847 zu erklären, welches die Vorzüge des Anwesens benannte.<sup>14</sup> Danach verfügte die „Benediktiner-Bade-Insel“ über einen Mineralbrunnen, eine Badeanstalt, mehrere Wirtschaftsgebäude, eine gedeckte Kegelbahn sowie weiteres Wirtschafts- und Viehinventar. Das gesamte Grundstück umfasste ca. 7 Morgen<sup>15</sup>, davon 4 Morgen<sup>16</sup> Gartenboden vorzüglichster Qualität mit ca. 400 Obstbäumen sowie 2 Morgen<sup>17</sup> Wiesen. Das Gartengemüse könnte auf dem gut zu erreichenden Paderborner Wochenmarkt gewinnbringend verkauft werden. Mehrere Fischteiche umgaben das ganze Ensemble. Ihre Wasserpegel waren regulierbar und eigneten sich hervorragend für die seinerzeit medizinisch bedeutsame Blutegelzucht.

Über einen erfolgreichen Verkauf liegen keine Dokumente vor. Überhaupt dürfte sich die wirtschaftliche Situation für den Betreiber erheblich zugespitzt haben, als am 6. Oktober 1849 ein Brand das Badehaus zerstörte. Offenkundig ließ Evers das Gebäude rasch wieder errichten und 1851 zudem ein Schwimmbecken ausheben, das mit 24x10 m eine recht beachtliche Größe aufwies. Jetzt verfügte Paderborn über das erste Freibad seiner Geschichte. Die Finanzierung in Höhe von 2500 Talern übernahm eine Gesellschaft Paderborner Honoratioren

## **II.3. Die offene „Curanstalt Inselbad bei Paderborn“ (1857-1878)**

Über die Entwicklung während der frühen 1850er Jahren wissen die Quellen wenig zu

---

<sup>14</sup> Gemeinnütziges Wochenblatt für Kreis und Stadt Paderborn vom 15.12.1847.

<sup>15</sup> Rund 1,75 ha.

<sup>16</sup> Rund 1 ha.

<sup>17</sup> Rund 0,5 ha.



berichten. Vermutlich lief der Bade- und Heilbetrieb auf bescheidenem Niveau weiter. Schließlich aber fand sich mit dem Dortmunder Kommerzienrat Friedrich Wieseahn doch ein finanzkräftiger Investor. Offenbar hatten ihn mehrere erfolgreiche Kuraufenthalte seiner lungenkranken Gattin Ottilie von der Heilkraft der Quellen überzeugt und bei ihm den Entschluss reifen lassen, das Inselbad zu erwerben und zu einem profitablen Kurbetrieb auszubauen – eine in der damaligen Zeit weit verbreitete Geschäftsidee. Wieseahn setzte sein Projekt in vier Schritten um.

Erstens erwarb er das Grundstück am 10. Mai 1856. Zudem erweiterte er durch Zukauf von rund 10 Morgen Land, welches zwischen der Pader und der Rothe gelegen war und der Stadt Paderborn gehörte, das gesamte Grundstück auf 16 Morgen.<sup>18</sup> Die alten Gebäude ließ Wieseahn abreißen und ein neues Kurhaus, eine Kolonnade und ein einstöckiges Badehaus errichten. Nunmehr konnten auch warme Bäder und zusätzliche balneologische Maßnahmen verabreicht werden, was mit Blick auf die Wettbewerber in Lippspringe, Meinberg und Driburg eine notwendige Angebotserweiterung darstellte. Neben der Ottilienquelle wurden noch die Marien- und Badequelle für den Heilbetrieb genutzt.

Zweitens stellte er qualifiziertes Personal ein. Mit Johann Conrad Hörling (1819-1883) als verantwortlichem Badearzt verfügte die Curanstalt nicht nur über einen erfahrenen, sondern auch publizistisch rührigen Mediziner. Drittens sorgte Wieseahn für ein effizientes Marketing bezogen auf die medizinisch-therapeutischen Qualitäten seiner Einrichtung. Um den Bekanntheitsgrad und das überregionale fachliche Ansehen zu stärken, beauftragte sein Verwalter H. Becker den renommierten Heidelberger Chemiker Professor Ludwig Carius mit einer neuerlichen chemischen Analyse, die 1866 in der seinerzeit führenden Fachzeitschrift publiziert wurde.<sup>19</sup> Untersuchungen des Leipziger Chemikers Ernst von Meyer aus dem Jahre 1873 untermauerten die hervorragende Qualität des Ottilienquellwassers.<sup>20</sup> Auch dass Wieseahn die zentrale Quelle zu Ehren seiner Gattin „Ottilienquelle“ nannte, dürfte keineswegs nur Ausdruck persönlicher Zuneigung gewesen sein. Wahrscheinlich kamen ökonomische Marketingüberlegungen hinzu, weckte der Name bei den Zeitgenossen schließlich Assoziationen an die heilige

---

<sup>18</sup> Rund 4 ha.

<sup>19</sup> Carius, Georg Ludwig: Untersuchung der Mineralquellen des Inselbades bei Paderborn. In: Justus Liebig's Annalen der Chemie 137 (1866) 1, S. 106-113.

<sup>20</sup> Meyer, Ernst von: Über die Quellengase des Inselbades (bei Paderborn) und deren Verwendung bei Inhalation. In: Journal für praktische Chemie (NF), 7 (1873) 1, S. 181-190. Meyer, Ernst von: Ueber die Beschaffenheit des im Inselbad bei Paderborn zur Inhalation gebrachten Gases. In: Journal für Praktische Chemie (NF), 6 (1873) 1, S. 360-367.

und heilkundige Otilie. Viertens sorgte Wieseahn für ein abwechslungsreiches Kurangebot mit Konzerten, Freizeitbetätigung u. a. m.

Nach rund einjähriger Um- und Ausbauarbeiten fand die offizielle Eröffnung zum Saisonbeginn am 21. Mai 1857 statt. Tatsächlich lockte das Sanatorium in den kommenden Jahren zahlreiche Gäste außerhalb der Region an, wobei die Saison weiterhin auf die Monate zwischen Mai und September beschränkt blieb. Allerdings litt die „Curanstalt Inselbad“ erheblich darunter, dass sie als offene Einrichtung auch der einheimischen Bevölkerung zugänglich war. Die vergnügungslustigen Paderborner Besucher rauchten, sprachen wohl auch dem Alkohol zu und belästigten die ebenso ruhe- wie erholungsbedürftigen auswärtigen Kurgäste. Offenkundig mehrten sich die Konflikte und auf lange Sicht waren solche Verhältnisse einem reibungslosen Kurbetrieb abträglich. Es ist zu vermuten, dass Friedrich Wieseahn im Jahre 1876 nicht nur aus Altersgründen, sondern auch wegen der ständigen Auseinandersetzungen mit der Paderborner Bevölkerung das Inselbad an den Holzhändler Bäumer aus Lünen bei Dortmund verkaufte. Dieser setzte dem bislang einstöckigen Badehaus ein zweites Stockwerk oben drauf und errichtete ein Konzerthaus im Park. Ansonsten aber scheint er vom balneologischen Kurbetrieb wenig verstanden zu haben. Sein Nachfolger Dr. Brügelmann klagte jedenfalls über den katastrophalen baulichen Zustand der Einrichtung, über ungeeignetes Personal und den schlechten Ruf als Sanatorium.

#### ***II.4. Die geschlossene „Curanstalt Inselbad bei Paderborn“ (1878-1912)***

Zum 1. Februar 1878 übernahm der aus Köln stammende Dr. Brügelmann<sup>21</sup> das Inselbad, zuerst als Pächter, ab dem 30. März 1881 dann als Eigentümer. Dr. Brügelmann hatte bereits in Köln eine Lungenheilanstalt geleitet und beabsichtigte nun, das Paderborner Inselbad zu einer großen Kureinrichtung mit überregionaler Strahlkraft zu entwickeln. Sein Konzept unterschied sich wesentlich vom bisherigen. Um das konflikträchtige Nebeneinander von Kur- und öffentlichem Badebetrieb zu beenden, schloss Brügelmann das Schwimmbassin, den Park und die Gastwirtschaft für das allgemeine Publikum. Des Weiteren erwarb er den benachbarten Turnplatz von der Stadt Paderborn und integrierte ihn in die Parkanlage. Das Sanatorium verfügte über ein repräsentatives Kurhaus, das die Bäderarchitektur seiner Zeit widerspiegelte (Abb. 6). Es beinhaltete Gesellschaftsräume, Speisesäle, ein Lese- und ein Billardzimmer, Büros sowie das Sprechzimmer des

---

<sup>21</sup> Dr. Wilhelm Brügelmann; geb. 13.5.1845 in Cromfort bei Düsseldorf; gest. unbekannt; 1878-1899 wohnhaft in Paderborn, Fürstenweg 278; 1899 Umzug nach Berlin, Südende.

behandelnden Arztes. Über eine 140 m lange, überdachte und windgeschützte Kolonnade gelangte man zum eigentlichen Badehaus (Abb. 7) mit Behandlungsräumen und unbeheizten Gästezimmern. Im Untergeschoss befanden sich die Einrichtungen für Bäder mit unterschiedlichen Zusätzen, für Moorbäder (Meinberger Moor) und elektrische Lichtbäder sowie ein Gymnastikraum. Das medizinisch-therapeutische Angebot umfasste die Behandlung von Lungentuberkulose, Asthma, Nervenkrankheiten, inneren Krankheiten, Affektionen der Schleimhäute, Gicht sowie harnsaurer Diathese. Die Eröffnung des Sanatoriums war noch entsprechend der traditionellen Badesaison auf den 10. Mai 1878 terminiert. Brügelmann dehnte aber den Kurbetrieb, der sich bislang nur über die Frühlings- und Sommermonate erstreckt hatte, über das gesamte Jahre aus und verbesserte damit die wirtschaftliche Grundlage. Nach eigener Aussage gab es im Deutschen Reich mit den Görbersdorfer Anstalten und der Heilanstalt Falkenstein/Taunus nur noch zwei vergleichbare Einrichtungen. Die Aussage scheint sehr hoch gegriffen, aber immerhin zeugen zahlreiche Erwähnungen in einschlägigen Bäderführern und Fachpublikationen jener Zeit von der überregionalen Bekanntheit des Sanatoriums.<sup>22</sup> Brügelmanns Konzept erwies sich als betriebswirtschaftlich tragfähig. Die Zahl der Gäste stieg laut Westfälischem Volksblatt vom 30. August 1881 auf 218 Kur- und Badegäste; in jüngster Zeit hätten 23 zum Teil sehr renommierte Ärzte ihre Patienten nach Paderborn überwiesen, darunter auch russische Aristokraten. Die Herbstsaison galt mit Konzerten der Militärkapelle des 181. Infanterieregiments als besonderer Höhepunkt.

Obwohl die Paderborner Bevölkerung durchaus vom Kurbetrieb finanziell profitierte, erwähnt seien nur die Übernachtungen zahlreicher Kurgäste in der Stadt, der private Transportservice zwischen Bahnhof und Sanatorium oder auch das Steueraufkommen der Einrichtung, gestaltete sich das beiderseitige Verhältnis problematisch. Die Paderborner Bevölkerung wie auch der Magistrat kritisierten heftig das geschlossene Konzept, welches auch Exklusivität im wörtlichen Sinne abzielte. Das Volk durfte nicht mehr baden. Problematischer sollte sich die Einleitung übelriechender städtischer Abwässer auf die nahe gelegenen Rieselfelder auswirken, da sie den Kurbetrieb ernstlich gefährdeten. Dabei hatte die Stadt vertraglich am 23. Juni 1886 zugesichert, keine Fäkalien in den Berieselungsgraben zu leiten und die Abwässer des Schlachthofes auf ferner gelegene Wiesen zu leiten. Im Antwortschreiben vom 29. Juni 1886 erklärt

---

<sup>22</sup> Stellvertretend für andere sei hingewiesen auf: Bäder-Almanach. Mittheilungen der Bäder, Luftkurorte und Heilanstalten in Deutschland, Österreich, der Schweiz und den angrenzenden Gebieten für Ärzte und Heilbedürftige. 7. Aufl., Berlin 1898, S. 502-503. Weitere Nachweise im Quellenverzeichnis.

Brügelmann dem Paderborner Bürgermeister, dass er mit der Anlage nur unter diesen Bedingungen einverstanden wäre. Da die Stadt ihre Zusage nicht eingehalten hatte, zog Dr. Brügelmann seit 1887 gegen die Stadt Paderborn vor Gericht.<sup>23</sup> Im Laufe des langjährigen Rechtsstreites kamen weitere Streitpunkte zur Sprache. So beschwerte sich Brügelmann über die erheblichen Geruchsbelästigungen, die von dem in der Nähe errichteten städtischen Schlachthaus am Tegelweg ausgingen. Zudem hätten städtische Baumaßnahmen die Marienquelle versiegen lassen und auf diese Weise die betriebswirtschaftliche Existenz der Anstalt gefährdet. Verschiedene Gutachten sollten Klarheit in diesen Punkten verschaffen. Der Prozess durchlief mehrere Instanzen, das endgültige Urteil wurde 1907 gesprochen. Das Königliche Landesgericht Paderborn gab Dr. Brügelmann erstinstanzlich Recht. Im letztinstanzlichen Urteil sprach das Oberlandesgericht Hamm am 9. November 1906 Dr. Brügelmann eine Entschädigungszahlung durch die Stadt Paderborn in Höhe von 51.541 M zu.<sup>24</sup> Dabei handelte es sich im Vergleich zu ähnlich gelagerten Streitfällen in jener Zeit um eine sehr beachtliche Summe.

Bereits 1900 hatte Brügelmann einen Schlussstrich unter die für ihn so belastende Angelegenheit gezogen. Er verkaufte das Sanatorium an den aus Dessau stammenden Apotheker Hermann Fischer, der jedoch bereits nach wenigen Monaten am 14. August 1900 verstarb. Seine Witwe Gertrud Fischer führte den Betrieb bis zum 31. Juli 1906 fort. Sie ließ einen Tennisplatz anlegen und vergrößerte den Park mit altem Baumbestand, zahlreichen Lauben sowie einem Teich auf 27 Morgen (Abb. 10).<sup>25</sup> Das Freizeitangebot wies ein reichhaltiges Spektrum auf, welches Kahnfahrten, Tennis, Boggia, Croquet, Turnen, Radfahren, Gartenarbeit, Kegeln, Federball, Ballspiele, Angeln und Konzerte umfasste. Weitere Investitionen brachten das Sanatorium auf den seinerzeit modernen Stand der Technik. Das mit elektrischer Lichtanlage und Zentralheizung ausgestattete Haupthaus verfügte über ein Billardzimmer, eine Bibliothek, einen Speisesaal und 50 Gästezimmer. Über den 140 m langen, windgeschützten, ebenfalls elektrisch beleuchteten Wandelgang gelangte man zum Badehaus (Abb. 7). Hier mündete in der Trinkhalle die Ottilienquelle (Abb. 8). Im zweiten Stock befanden sich unbeheizte, daher nur im Sommer bewohnte Logierzimmer sowie die Privatwohnung des dirigierenden Arztes. Des Weiteren fanden sich hier die medizinische Abteilung mit einem modernen Röntgenkabinett und Apparaten für elektrische Lichttheilverfahren (Abb. 9). Von den

---

<sup>23</sup> Schreiben Brügelmann an Magistrat der Stadt Paderborn, 5.6.1887 (StA Paderborn, A 1726).

<sup>24</sup> Hierzu ausführlich die Prozessakten „Brügelmann I und II (StA Paderborn, A 1726 und 1727).

<sup>25</sup> Rund 67,5 ha.

ursprünglich drei Quellen wurde nur noch die Ottilienquelle für Kurzwecke verwendet. Ein um 1900 gedrucktes Prospekt pries die zahlreichen Vorzüge des Sanatoriums. Als „erste und hervorragendste Specialanstalt für Asthma in Deutschland“ böte es Therapien für etliche Lungenkrankheiten wie Asthma, Emphysem, chronischer Bronchialkatarrh und Residuen von Lungen- und Brustfellentzündungen. Auch die damalige „Modekrankheit“ Nervosität in Folge geistiger Überarbeitung und in Form von funktioneller Neurosen, Neurasthenie oder Hysterie könnte gelindert werden. Des Weiteren stünden Frauenleiden, Herz- und Kreislauferkrankungen, Stoffwechselerkrankungen wie Diabetes, Fettsucht oder auch Anämie, Verdauungsprobleme, Fehlfunktionen von Blase und Niere auf dem Behandlungsplan. Der ganzheitliche Therapieansatz gewähre auch allgemein Erholungsbedürftigen Aussicht auf einen erfolgreichen Kuraufenthalt. Seit Ende des 19. Jahrhunderts bot das Sanatorium keine Inhalationskuren mehr an, sie wurden durch Therapien im Soledunstzimmer ersetzt. Ab 1903 wurden auch keine Fälle von offener TBC behandelt. Ein dauerhafter wirtschaftlicher Erfolg war Gertrud Fischer trotz aller Bemühungen nicht beschieden. Dafür spricht u. a. der Hinweis in der 1903 vom „dirigierenden Arzt“ Dr. Heim verfassten Schrift anlässlich des 25-jährigen Jubiläum auf die dringende Notwendigkeit, die Qualität des Inselbades den überweisenden Ärzten und potentiellen Kurgästen vorzustellen. Bereits zum 31. Juli 1906 sah sich Gertrud Fischer gezwungen, das Sanatorium an den Unternehmer Josef Postinet aus Duisburg-Ruhrort zu verkaufen. Dieser veräußerte vermutlich aufgrund finanzieller Zwänge das Gelände zwischen Pader und Rothe an den Landkreis, der dort 1908 ein Gebäude für eine Winterschule errichtete. Allerdings nahmen die Probleme weiter zu. Laut einem Beschluss des Regierungspräsidenten vom 18. Juli 1907 erhielt die „Curanstalt Inselbad“ wegen baulicher Mängel keine Konzession. Offenkundig hatten die finanziellen Nöte weitere Investitionen nicht erlaubt. Aber der Inhaber Josef Postinet weigerte sich, die Auflagen der Behörden zu akzeptieren. Hinzu kam, dass die Paderborner Kreissparkasse als Inhaberin der ersten Hypothek angesichts eines eingetragenen Schuldenberges von 300.000 M den Antrag stellte, das Sanatorium unter Zwangsverwaltung zu stellen.<sup>26</sup> Vor diesem Hintergrund kaufte im Februar 1908 die vorherige Besitzerin Gertrud Fischer das Sanatorium zurück, willens die behördlichen Auflagen zu erfüllen. Offiziell führte sie seit dem 1. Juli 1908 wieder die Geschäfte.

Um die betriebswirtschaftliche Basis solide zu gestalten, gründete Gertrud Fischer die

---

<sup>26</sup> Paderborner Anzeiger, 25.12.1907 unter Berufung auf die Kölner Volkszeitung.

„Ottilienquelle GmbH zu Paderborn (in Gründung begriffen)“ am 28. September 1909. Ihr Zweck war der Ausbau des Heil- und Tafelwassergeschäfts und der Vertrieb im In- und Ausland. In der Investorenbrochüre unterstrichen die Initiatoren die lange Tradition der Ottilienquellen und die hohe Qualität ihres Wassers. Die Quelle unterliege keinem Einfluss von Regen oder langanhaltender Trockenheit. Der Gehalt an Kieselsäure im Quellwasser sei außerordentlich gering, was auf nur wenige organische Substanzen und damit eine lange Haltbarkeit des Mineralwassers hinweise. Als Gründungsgesellschafterin brachte Gertrud Fischer ein 2 Hektar großes Areal mit der Ottilienquelle und dem Schwimmbecken, das Hauptgebäude, das Maschinengebäude mit einer 15 PS-Dampfmaschine, eine Halle mit der Abfüllvorrichtung für 10.000 Flaschen pro Tag, das Flaschenlager sowie 200.000 Mark in die Gesellschaft ein. Die übrigen Gesellschafter sollten 400.000 M einbringen, die auf dem Sanatorium lastende Hypotheken übernehmen und einen Betriebsfond über 340.000 M speisen. Angeblich betrug der bisherige Jahresgewinn entsprechend einer Verzinsung von 100.000 M. Als Ziel wurden die Abfüllung und der Vertrieb von 5 Mio. Flaschen pro Jahr ausgegeben. Der maximale Ausstoß sollte bei 8 Mio. Flaschen liegen und einen Jahresprofit von 150.000 M einbringen.

Über die tatsächliche Entwicklung liegen derzeit keine genauen Zahlen vor. Immerhin weisen Auslieferungslager in Soest, Werl, Delbrück und die dokumentierte Direktversorgung ins Sauerland nach Arnsberg, Winterberg, Bestwig, Olsberg und Brilon auf einen überregionalen Absatzmarkt hin. Nachdem die Füllanlage am 27. März 1945 vollkommen zerstört wurde, konnte das Füllhaus bis 1948 wieder errichtet und der Betrieb wieder aufgenommen werden. Abfüllung und Vertrieb der Ottilienquelle wurde 1965 eingestellt.

Alle Maßnahmen vermochten aber die Curanstalt Inselbad nicht in ruhige wirtschaftliche Fahrwasser zu führen. Am 7. März 1912 verkaufte Gertrud Fischer den Betrieb schließlich an den Landrat von Laer, der dann im September desselben Jahres die Schließung des Inselbad-Sanatoriums veranlasste.

## **II.5. Öffentliche Inselbad (1912-1948)**

Das Inselbad wurde als öffentliches Freibad bis nach dem Zweiten Weltkrieg weitergeführt. Im Frühjahr 1933 pachtete der Paderborner Schwimmverein das Inselbad, erweiterte das Becken und die Liegewiese (Abb. 11). Am 18. Juni 1933 wurde das solchermaßen aufgewertete Bad offiziell eingeweiht, für den Badebetrieb öffnete es

bereits am 20. Mai 1933 seine Pforten.<sup>27</sup> 1945 waren die Eingangshalle sowie die Umkleiden zerstört worden. Die Instandsetzung erfolgte wiederum durch den Paderborner Schwimmverein.<sup>28</sup> Nach 1945 bot das Inselbad bis mindestens 1948 als einziges von ursprünglich vier Paderborner Freibädern der Bevölkerung Erfrischung. Wegen des kleinen Beckens war das Wasser aber rasch abgestanden und von schlechter Qualität.

Die von 1912 bis 1925 betriebene Gaststätte blieb bis Ende des Zweiten Weltkrieges weitgehend ungenutzt, ehe das Gebäude den Bomben zum Opfer fiel. Das Holz der Badekabinen nutzte die notleidende Paderborner Bevölkerung als Brennmaterial.<sup>29</sup>

Das Hauptgebäude wurde in den folgenden Jahrzehnten in ganz unterschiedlicher Weise genutzt. Die am 2. Oktober 1912 eröffnete Kreishaushaltungsschule musste mit Kriegsbeginn am 1. August 1914 einem Reservelazarett weichen. Dieses wurde bis zum Juli 1918 fortgeführt, ehe es in eine Kriegerheilstätte und Ausbildungsstätte für Kriegsbeschädigte umfunktioniert wurde. Am 20. Juli 1915 attestierte ein Gutachten über die Einrichtung des Inselbades als orthopädische Heilanstalt dessen Tauglichkeit. Licht und Belüftung wären sehr gut, eine zentrale Warmwasser-Niederdruckheizung und elektrisches Licht sorgten für angemessenen Komfort. Der Anschluss an das städtische Wasserleitungsnetz sei vorhanden, ebenso Aborten in ausreichender Anzahl, des Weiteren Spülklosetts mit Spülkasten. Die Abfuhr der Fäkalien in die nahegelegene Landwirtschaft funktioniere. Ein großer Garten biete Erholung, die Halle für Turnübungen sei ausreichend. Das Hauptgebäude verfüge über Badezimmer mit Wanne und Brause sowie über eine transportable Badewanne. Auch das Badehaus genüge mit seinen Einrichtungen für elektrische Licht-, Heißluft- und Dampfbädern, dem Raum für Handfertigkeitsunterricht modernen Anforderungen; Das Gebäude befinde sich in einem zufriedenstellenden Zustand, auch wenn Boden, Tapeten und Beleuchtung der Flure der Renovierung bedürften. Am 9. November 1915 teilte das Regierungspräsidium mit, dass es keine Einwände gegen Einrichtung einer orthopädischen Heilanstalt erhebe.<sup>30</sup>

Bis zum Jahre 1923 behielt es diese Einrichtung. Von 1923 bis zum Juli 1932 logierte das Landessekretariat des Volksvereins für das katholische Deutschland. Unter Leitung von Anton Heinen sollte hier im unbesetzten Teil des Deutschen Reiches ein

---

<sup>27</sup> Schreiben I. Paderborner Schwimmverein an Bürgermeister Stadt Paderborn, 18.5.34 (StA Paderborn, A 4397).

<sup>28</sup> Westfälische Zeitung vom 6.6.1947, S. 3. Bericht über den Zustand der Paderborner Badeanstalten, 14.5.1945: (StA Paderborn S 1/10/27).

<sup>29</sup> Westfälische Zeitung vom 14.10.1948, S. 4.

<sup>30</sup> LA Detmold, D 102, Nr. 35.

Bildungsheim als Zwischenlösung errichtet werden. Zum 31. März 1932 gab der Volksverein aus Kostengründen das Haus auf, es hielten der Technische Notdienst und der freiwillige Arbeitsdienst Einzug.

### **Resümee und Ausblick**

Die vorliegende Ausarbeitung über die Geschichte der Ottilienquelle, des Inselbades und der „Curanstalt Inselbad bei Paderborn“ dokumentiert mannigfache Bezüge zu Lokal- und Stadtgeschichte, aber auch zur allgemeinen Sozial-, Medizin- und Wirtschaftsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Sie verdienen eine eingehendere historische Analyse, bei der insbesondere folgende Aspekte weiter recherchiert werden müssten:

- Wirtschaftliche und medizinische Entwicklung der Curanstalt von 1857-1912 im Kontext des allgemeinen Bäderwesens
- Entwicklung des Mineralwasserbetriebes
- Umwelthistorische Analyse des Rechtsstreites Brügelmann vs. Stadt Paderborn
- Kunst- und architekturgeschichtliche Untersuchung zu den Gebäuden und der Brunnengestaltung
- Detaillierte wissenschaftshistorische Untersuchung der chemischen Wasseranalysen

Seitens des Lehrstuhls für Zeitgeschichte an der Universität Paderborn wird das Projekt weiter verfolgt mit folgenden Zielsetzungen:

- Vortrag im städtischen Rahmen
- Aufsatz zur Stadtgeschichte
- Aufsatz zur Umweltgeschichte
- Online-Präsentation



### III. Chronologie:

16 Jh.	Schriftliche Überlieferung: sechs Quellen für Heilzwecke und Fischzucht
Um 1700	Besitzer: Domkapitular Freiherr von Kanne
Frühes 18. Jh.	Neuer Besitzer: Abdinghofkloster (daher <b>Benediktiner Insel</b> ) Erwerb in der Amtszeit von Abt Pantaleon Bruns (1709-1727)
23.03.1803	Neuer Besitzer: Königreich Preußen; kgl. Domänenverwaltung
06.04.1803	Ausschreibung zur Pacht; Pächter unbekannt
20.07.1815	Neuer Besitzer: Wilhelm Anton Möller Gaststätte und Ballveranstaltungen
1830	Neuer Besitzer: Ferdinand Möller
13.01.1836	Neuer Besitzer: Franz Xaver Evers
29.12.1836	Neuer Besitzer: Kürschner Heinrich Linnenbrink
29.08.1841	Neuer Besitzer: Goldarbeiter Franz Anton Evers Gründung des <b>Inselbades</b> Chemische Wasseranalyse Dr. Witting
1844	Chemische Wasseranalyse: Dr. Witting
06.10.1849	Zerstörung des Badehauses durch Brand
1851	Aushebung des Schwimmbeckens Erstes Freibad bei Paderborn
10.05.1856	Neuer Besitzer: Kommerzienrat Friedrich Wieseahn 21.05.1857: Eröffnung der „ <b>Kuranstalt Inselbad</b> “ Namensgebung „ <b>Ottilienquelle</b> “ Leitender Arzt: Dr. Hörling
1857-1862	Chemische Wasseranalyse: Dr. Hörling (Paderborn)
1865	Chemische Wasseranalyse: P. Noack
1866	Chemische Wasseranalyse: Prof. Dr. Carius (Heidelberg)
1873	Chemische Wasseranalyse: Dr. Eduard Meyer (Leipzig)
1876	Neuer Besitz: Holzhändler Bäumer aus Lünen
01.02.1878	Neuer Pächter: Dr. C. Wilhelm Brügelmann Umwandlung in ein geschlossenes „ <b>Sanatorium Inselbad</b> “
31.03.1881	Neuer Besitzer: Dr. C. Wilhelm Brügelmann Prozess: Brügelmann vs. Stadt Paderborn (1888 – 1810)
1899	Neuer Besitzer: Apotheker Hermann Fischer
1901	Neue Besitzerin: Witwe Gertrud Fischer Leitender Arzt: Dr. Max Heim
1901	Chemische Wasseranalyse: Dr. Otten (Coblenz)
01.04.1905	Neuer leitender Arzt: Dr. Krahrmer
01.08.1906	Neuer Besitzer: Josef Postinet
01.06.1908	Neue Besitzerin: Gertrud Fischer
Bis 1.10.1908	Neuer leitender Arzt: Dr. Max Liedtke
1.10.-31.10.08	Neuer leitender Arzt: Dr. Rittmeier

1.11.1908	Neuer leitender Arzt: Dr. Lauffer
1909	Gründung: „ <b>Otilienquelle GmbH</b> “
07.03.1912	Neuer Besitzer: Landrat von Laer
09/1912	<b>Schließung „Sanatorium Inselbad“</b> Fortführung des öffentlichen Freibades „Inselbades“ „
1914-1918	Teilnutzung als Lazarett
1915/16	Kreishaushaltsschule
1918-1923	Heilstätte für Kriegsbeschädigte
1923-1932	Fortbildungsstätte: „Volkverein für das katholische Deutschland“ 31.3.1932: Schließung des Franz-Hitze-Hauses
	Chemische Wasseranalyse: Dr. Lauenstein
1932	Technische Nothilfe
1965	Letztmalige Abfüllung von Tafelwasser

## IV. Anhang

### *IV.1. Abbildungen*

- Abb. 1: Zeichnung Benediktinerinsel, frühes 19. Jahrhundert; aus: Brand, Franz Joseph: Skizzenbuch, frühes 19. Jh. (Sammlung des Vereins für Altertumskunde und Geschichte Paderborn, Cod. 178, 46).
- Abb. 2: Urkarte „Benediktinerinsel“, 1829-1929 (Kreis Paderborn, Amt für Geoinformation, Kataster und Vermessung).
- Abb. 3: Werbeanzeige „Curanstalt Inselbad“, 1879; aus: Berliner klinische Wochenschrift 16 (1879), S. 331.
- Abb. 4: Graphik aus Prospekt „Curanstalt Inselbad“, um 1884 : Prospekt des Inselbades bei Paderborn, 1888 (Sammlung des Vereins für Altertumskunde und Geschichte Paderborn, Acta 180, 3).
- Abb. 5: Lageplan Sanatorium Inselbad, um 1902, aus: Heim, Max: Inselbad bei Paderborn. Seine Heilmittel und Kur-Einrichtungen mit besonderer Berücksichtigung der daselbst geübten Behandlungsmethoden. Zum 25-jährigen Jubiläum der Umwandlung des Inselbades aus einem offenen Badeorte in ein Sanatorium (1878-1903). Paderborn 1903.
- Abb. 6: Kurhaus, Ansichtskarte um 1900 (StA Paderborn, M 1 Ansichtskartensammlung, Klassifikationsgruppe 5, Inselbad).
- Abb. 7: Badehaus, Ansichtskarte um 1900 (StA Paderborn, M 1 Ansichtskartensammlung, Klassifikationsgruppe 5, Inselbad).
- Abb. 8: Grundriss Badehaus, 1903 aus: Heim, Max: Inselbad bei Paderborn. Seine Heilmittel und Kur-Einrichtungen mit besonderer Berücksichtigung der daselbst geübten Behandlungsmethoden. Zum 25-jährigen Jubiläum der Umwandlung des Inselbades aus einem offenen Badeorte in ein Sanatorium (1878-1903). Paderborn 1903.
- Abb. 9: Trinkhalle mit Brunnen Ottilienquelle, Ansichtskarte um 1900 (StA Paderborn, M 1 Ansichtskartensammlung, Klassifikationsgruppe 5, Inselbad).
- Abb. 10: Park, kolorierte Ansichtskarte um 1900 (StA Paderborn, M 1 Ansichtskartensammlung, Klassifikationsgruppe 5, Inselbad).
- Abb. 11: Ausbau Inselbad, Photographie 1933 (StA Paderborn, M 4 Fotosammlung, Klassifikationsgruppe 08.4, Kurwesen und 09.3.3, Schwimmbad Inselbad)

Abb. 1: Skizze der vormaligen „Benediktinerinsel“, frühes 19. Jahrhundert.



Abb. 2: Lageplan „Insel“ und Möncheteich (Ausschnitt aus Urkarte 1830-1929).



Abb. 3: Werbeanzeige, Berliner Zeitung, 1879.



Abb. 4: Graphik aus Prospect des Inselbades bei Paderborn, um 1884.

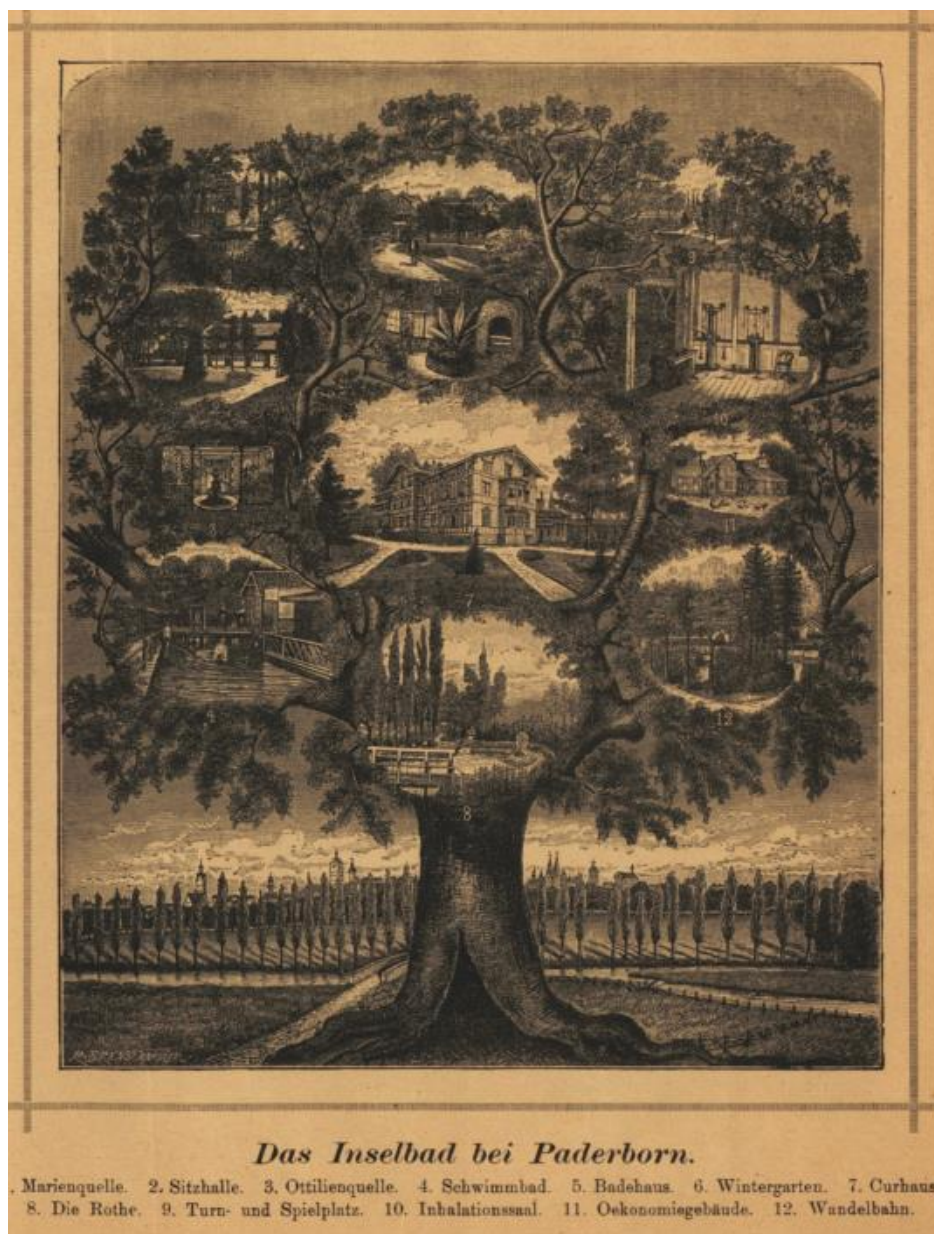


Abb. 5: Lageplan Sanatorium Inselbad, um 1902.



Abb. 6: Kurhaus, Ansichtskarte um 1903

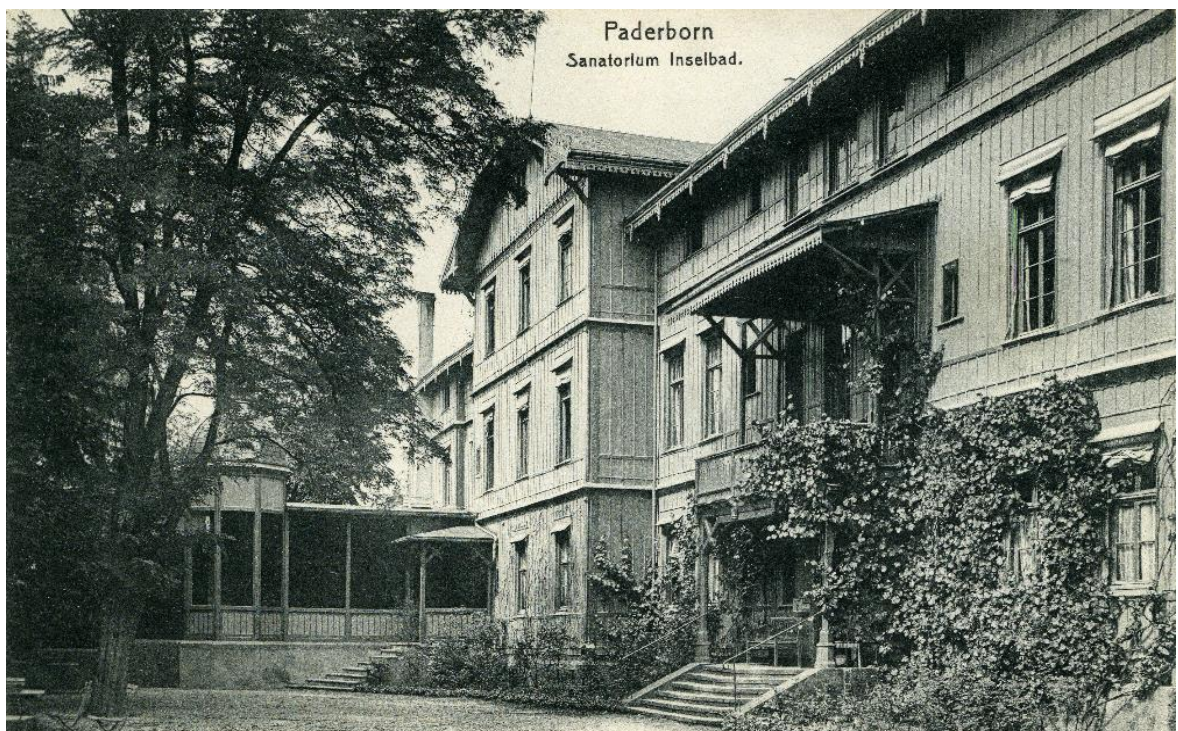


Abb. 7: Badehaus, Ansichtskarte um 1903



Abb. 8: Trinkhalle mit Otilienquelle, Ansichtskarte um 1903

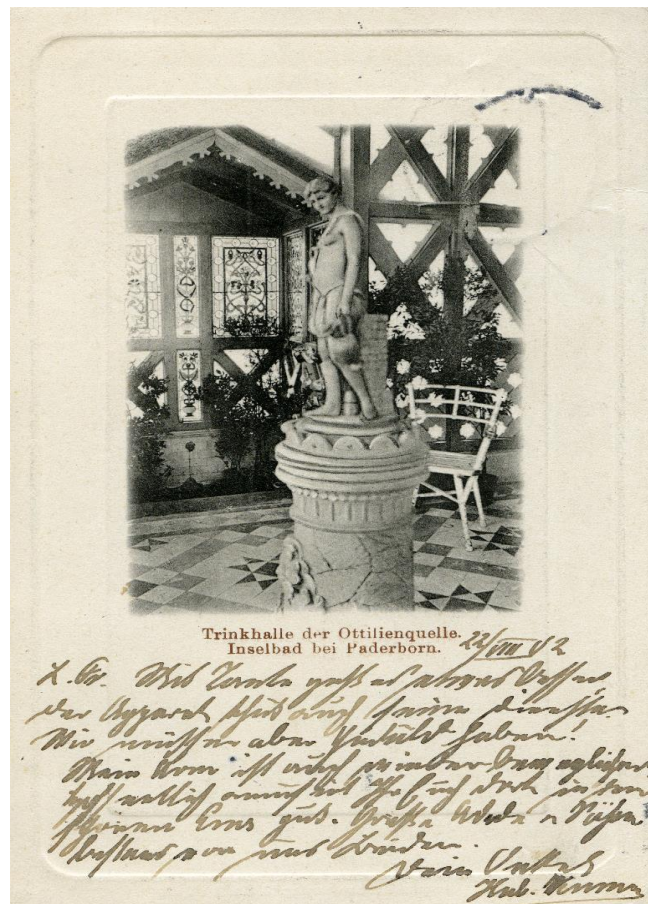


Abb. 9: Grundriss Badehaus, 1903

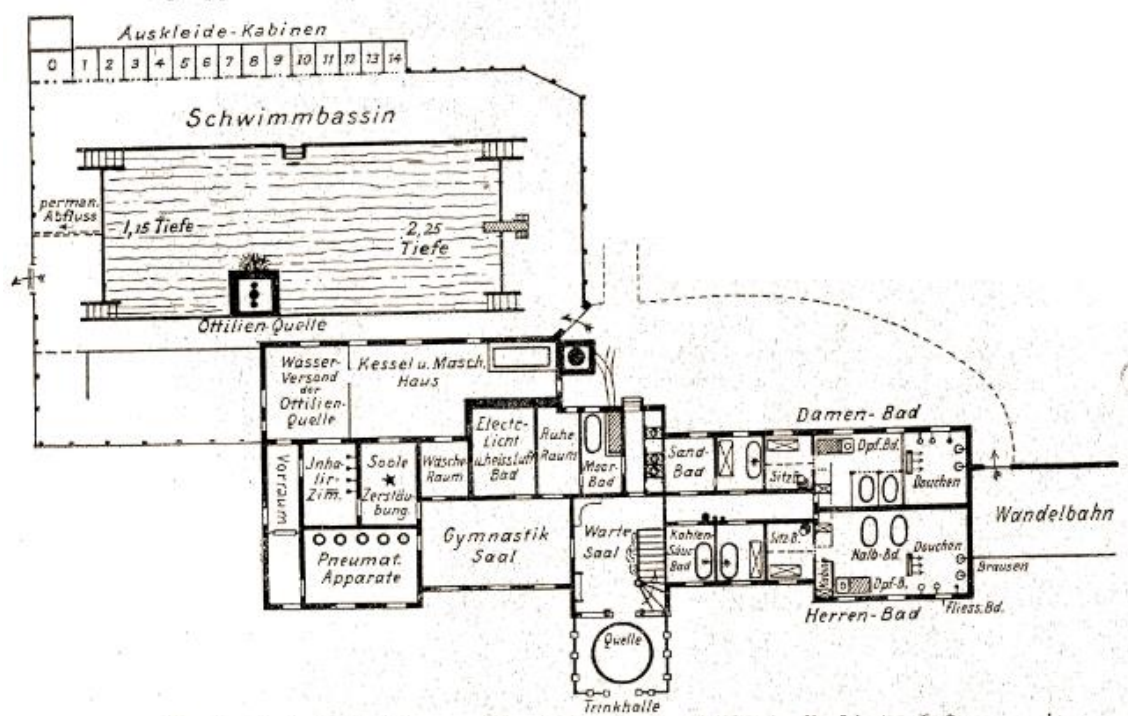


Abb. 10: Park, kolorierte Ansichtskarte um 1900





Abb. 11: Ausbau Inselbad, 1933



## IV.2. Chemische Analysen

### IV.2.1. Chronologische Übersicht über chemische Wasseranalysen

1841: Dr. Witting (Paderborn)  
1844: Dr. Witting (Paderborn)  
1865: Dr. P. Noack (Paderborn)  
1866: Prof. Dr. Carius (Heidelberg)  
1873: Dr. Ernst von Meyer (Leipzig)  
1873: Dr. Ernst von Meyer (Leipzig)  
1901: Dr. Max Liedtke (Paderborn)  
1901: Dr. Otten (Koblenz)  
1903: Dr Max Heim  
1927: Josef Lauenstein  
1970: Dr. Werner  
1971: Dr. Werner  
2014: Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Ostwestfalen-Lippe

### IV.2.2. Tabellarische Darstellung einzelner Analysen

Tab. 1: Vergleich der chemischen Wasseranalysen „Ottilienquelle“ und „Badequelle“<sup>31</sup>

Quelle Jahr Analytiker	Badequelle 1866 L. Carius	Ottilienquelle 1901 D. Otten	Ottilienquelle 1.6.1970 Dr. Werner	Ottilienquelle 02.02.1971 Dr. Werner
Na+	283,2,	321,3	275	250
K+	14,6	41,2	14	4
Ca++	151,7	152,6	137	128
Mg++	9,8	5	10	2
Cl-	470,5	457,4	425	429
SO <sub>4</sub> —	54,8	62,5	61	16
HCO <sub>3</sub> -	410	554,1	397	342
H <sub>2</sub> SiO <sub>3</sub>	21,3	16,2	-	-
Gelöste feste Bestandteile	1418	1614	1319	1176

Angaben in mg/l

T = 18,1 0C (beide)

Schüttung: OT: 260m<sup>3</sup>/Tag; BT: 27 m<sup>3</sup>/Tag

<sup>31</sup> Michel 1974: Ottilienquelle, Badequelle

Tab. 2: Lauenstein, chemische Wasseranalyse „Ottilienquelle“ vom 8.10.1927<sup>32</sup>

Klarheit	hell und klar
Farbe	hell und klar
Geruch	-
Abdampfrückstand	1100,0 mg
Glührückstand	1066,0 mg
Eisen	sehr geringe Spuren
CaCO <sub>3</sub>	204,9 mg
Magnesia	8,0 mg
NH <sub>3</sub>	-
H <sub>2</sub> SO <sub>3</sub>	--
H <sub>2</sub> SO <sub>4</sub>	3,5 mg / l
H <sub>2</sub> SO <sub>4</sub>	44,6 mg / l
Chlor in Chloriden	437,8
Kaliumpermanganat Bernbr	1,5
Gebundene Kohlensäure	138,4
Gesamthärte	21,5 Grad
Vorübergehende Härte	17,5
Bleibende Härte	4
Keime	steril

---

<sup>32</sup> Lauenstein, 1933

### IV.3. Kurberichte „Curanstalt Inselbad“<sup>33</sup>

Tab. 1.: Entwicklung der Anzahl und Herkunft der Kurgäste, 1901-1910

	1901	1902	1903	1904	1905*	1906	1907	1908 **	1909	1910
Anzahl Kurgäste	143	207	201	140	84	85		56		77 32m/45 w
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer (Monate)	1,5-2	2-3	1,5-2	1,5-2	3-4	1,5				1852*
Herkunft Kurgäste										
Deutschland	137	195	187	137	79	78		46		
Ausland	6	12	14	3	5	7		10		
Ausländ. Kurgäste										
Rußland										
Niederlande	2	3			2	3		8		
Belgien	1	3			-	-		-		
Italien	2	1			1	2		2		
Böhmen	-	2			-	-		-		
Ungarn	-	1			-	-		-		
England	-	-			1	-		-		
Luxemburg	-	-			1	-		-		
Norwegen	-	-			-	1		-		
USA	-	-			-	1		-		
Sumatra	1	1			-	-		-		
-	-	1			-	-		-		
Deutsche Kurgäste										
Auswärts	96			110	61	54		37		
Paderborn/Region	47			30	18	24		9		

\* 1.4.-31.12.1905

\*\* 1.6.-31.12.1908

Tab. 2: technische Einrichtungen, 1901-1904

	1901	1902	1903	1904	1905*
Otilienquelle					
Temperatur °R	14,5	14,5	14,5	14,5	16,0
Ausstoß l/min	180	180	180	180	200
Qualität				Alkalisches-erdig, rein	
Aufgaben				Versorgung Badehaus	
Neue Apparaturen				Röntgenkabinett (Herz) Orthodiagraf Wechselstrombäder Inflerenzmaschinen	
Haupthaus				Wasserversorgung Städt. Netz	
Kurhaus					Zentralheizung Elektr. Licht

\* 1.4.-31.12.1905

\*\* 1.6.-31.12.1908

<sup>33</sup> LA Detmold, D 102 Paderborn Nr. 33 und 1934.

Tab. 3: Verabreichte Bäder, 1901-1910

	1901	1902	1903	1904	1905*	1906	1908**	1910
Kühle Bäder	2125	2468	2394	3000	Große Menge			
Warme Bäder	548	624	648	700	100			
Duschen	1140	1308	1298	2000	Große Menge	700	167	
Elektrische Bäder	-	-	-	100	55		110	
Inhalationen	3001	3468	2394	3.500				
Schwefelbäder	-	-	-	-	6	80	73	
Glühlichtbäder	-	-	-	-	15	60	20	
Wechselstrombäder	-	-	-	-	20	60	4	
Dampfbäder					20			
Heißluftbäder					25		120	
Bäder mit Neurogen					50			
Moorbäder					50	50	5	
Fichtennadelextraktbäder					100	130	16	
Soolbäder							322	
Kohlensaure Bäder					150	200	190	
Wechselfußbäder							174	
Halbbäder							159	
Vollbäder							86	

\* 1.4.-31.12.1905

\*\* 1.6.-31.12.1908

Tab. 4: Flaschenabfüllung „Ottilienquelle, 1901-1910

	1901	1902	1903	1904	1905*	1906	1907	1908	1909	1910
Anzahl	16836	20.284	19.600	30.000	36.000	40.000		60.000		

\* 1.4.-31.12.1905

\*\* 1.6.-31.12.1908

## V. Quellen

### V.1. Unveröffentlichte Quellen

#### **Stadtarchiv Paderborn (StA Paderborn)**

- A 1405      Medicinalwesen. Diverse Privatanstalten. Inselbad, (1892-1923)
- A 1726      Prozeß des Dr. Brügelmann gegen die Stadt Paderborn wegen angeblicher  
Schädigung seines Sanatoriums durch die städtische Rieselanlagen, Bd. I  
(1888-1893)
- A 1727      Prozeß des Dr. Brügelmann wegen Schädigung seines Sanatoriums, Bd.  
II (1889-1910)
- A 3321      Wiesengrundstücke. Verkauf der Parzelle Flur 38, Nr. 80/1, Größe 19  
Morgen an den Commerzienrath Wieseahn (1857-1664)
- A 3323      Wiesengrundstücke. Berieselung der Wiesen beim Inselbad mittels der  
Pader (1882-1922)
- A 3655      Schankkonzession Fürstenweg 11: Gerbaulet, Fischer, Postinet,  
Brinkmann, Berg, Finke (1888-1936)
- A 4157      Rothebach, Badenkamo Prozeß vs. Werkgemeinschaft; Vereinigung  
Inselbad (1915-1945)
- A 4262      Mineralwasserfabriken (1903-1922)
- A 4396 a    Badehäuser, Plätze, Anstalten, Krankenanstalten (1857-1938)
- A 4396 b    Badehäuser, Plätze, Anstalten, Krankenanstalten (1857-1938)
- M 1        Ansichtskartensammlung, Klassifikationsgruppe 5, Inselbad
- M 4        Fotosammlung, Klassifikationsgruppe 08.4, Kurwesen und 09.3.3,  
Schwimmbad Inselbad
- S 1/10/26:    Bäder (1864-1961)
- S 1/10/27:    Bäder u. a.; Erwähnung des Inselbades in den Philosophical Transactions  
of the Royal Society London, 1665 (1864-1961)
- V 022/1-7    Deutsches Rotes Kreuz, Lazarett und Kindererholungsheim Inselbad  
(1914-1922)
- Erschließungskartei zu den Paderborner Tageszeitungen, Klassifikationsgruppe VIII. 6,  
Medizinische Bäder / Inselbad

#### **Kreis Paderborn, Amt für Geoinformation, Kataster und Vermessung**

Urkarte 1830-1929

Urkarte 1868-1929

Ergänzungskarte 61, 76, 178

#### **Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Abteilung Ostwestfalen-Lippe, Detmold (LA Detmold)**

D 52 Paderborn Nr. 163:      Trümmerbeseitigung in der Altstadt Paderborn.

- Darin: Übersichtsplan; Lageplan Inselbad Stadion 1949-1950
- D 75 Nr. 1932: Paderborn, Inselbad Parkpartie im Inselbad, Paderborn  
1 Druck als Postkarte 1910.
- D 102 Paderborn Nr. 31: Mineralquellen. Enthält u. a.: Saisonberichte über  
Bad Lippspringe und das Inselbad Paderborn 1873-1901.
- D 102 Paderborn Nr. 32: Öffentliche Badeanstalten, Heilquellen, etc.: Generalia.  
Enthält u. a.: Bericht an die 12. Generalversammlung des  
Kaiser-Karls-Bades Paderborn (1904) 1901-1912
- D 102 Paderborn Nr. 33: Öffentliche Badeanstalten und Heilquellen, Generalia und  
Spezialia. Enthält u. a.: Gesundheitsberichte von 1909 und  
1910, Revision des Kurbades Lippspringe, 20.  
Generalversammlung des Kaiser-Karls-Bades Paderborn  
1912. 1901-1914
- D 102 Paderborn Nr. 34: Das Inselbad in Paderborn, Spezialia 1905-1911
- D 102 Paderborn Nr. 35: Einrichtung des Inselbades in Paderborn als orthopädische  
Heilanstalt, Heilerziehungs- und Erholungsheim Schloß  
Hamborn 1915-1933

#### **IV.2. veröffentliche Quellen**

- Bäder-Almanach. Mittheilungen der Bäder, Luftkurorte und Heilanstalten in  
Deutschland, Österreich, der Schweiz und den angrenzenden Gebieten für Ärzte  
und Heilbedürftige. 7. Aufl., Berlin 1898, S. 502-503.
- Bolle, Peter Meinolf: Wahre Wirkungen der Thermen zu Lippspringe und Paderborn mit  
spezieller auf physiologische Prüfungen und Erfahrungen gegründeter  
Beantwortung der Frage: heilt oder erzeugt Lippspringe den Bluthusten?  
Paderborn 1858.
- Brand, Josef Franz: Kurze Beschreibung der Stadt Paderborn zunächst für Fremde und  
Reisende. Paderborn 1846.
- Brügelmann, C. J. Wilhelm: Die Curanstalt Inselbad bei Paderborn. Ein Führer und  
Berather für den Curgast zugleich eine kurze Darstellung meiner Ansichten und  
Behandlungsmethoden. Paderborn 1882.
- Brügelmann, C. J. Wilhelm: Prospect des Inselbades bei Paderborn. O.O. und o.J. (1884)
- Bum, Anton (Hrsg.): Lexikon der physikalischen Therapie, Diaetetik und Krankenpflege.  
Für praktische Aerzte. Berlin 1904.
- Carius, Georg Ludwig: Untersuchung der Mineralquellen des Inselbades bei Paderborn.  
In: Justus Liebigs Annalen der Chemie 137 (1866) 1, S. 106-113.

Evers, Franz A: Die stickstoffreichen Mineralquellen auf der Insel zu Paderborn nebst Anleitung zu einem richtigen Verhalten vor, während und nach dem Bade im Freien, im warmen Bade und im russischen Dampfbade. Paderborn 1855.

Fricke, Karl: Die Thermalbohrung Bad Lippspringe 1962 (Martinus-Quelle). In: Fortschritte der Geologie im Rheinland und Westfalen 17 (1969), S. 95-130.

Gemeinnütziges Wochenblatt für Kreis und Stadt Paderborn, div. Jgge.

Goldscheider, Alfred (Hrsg.): Handbuch der physikalischen Therapie. Bd. 1, Teil 1, Leipzig 1901, S. 273.

Goluboff, N.: Das Bronchialasthma und seine Behandlung. In: Sammlung klinischer Vorträge, N. F. Nr. 256/257, Leipzig 1899, S. 1515-1570.

Greve, Josef Bernard: Geschichte der Benediktiner-Abtei Abdinghof in Paderborn. Paderborn 1894, S.178.

Heim, Max: Inselbad bei Paderborn. Seine Heilmittel und Kur-Einrichtungen mit besonderer Berücksichtigung der daselbst geübten Behandlungsmethoden. Zum 25-jährigen Jubiläum der Umwandlung des Inselbades aus einem offenen Badeorte in ein Sanatorium (1878-1903). Paderborn 1903.

Himstedt, Franz u.a.: Deutsches Bäderbuch. Leipzig 1907.

Hörling, Johann Conrad: Chemisch- und physikalisch-physiologische Prüfung des Inselbades bei Paderborn mit Berücksichtigung der daselbst gemachten Erfahrungen an Kranken. Paderborn 1857.

Hörling, Johann Conrad: Ueber die Wirkungen des Bades Lippspringe und des Inselbades. Paderborn 1858.

Hörling, Johann Conrad: Kurze Notizen über das Inselbad bei Paderborn in seinen Wirkungen bei Brust- und chronischen Nervenkrankheiten. Dortmund 1860.

Hörling, Johann Conrad: Finanzieller, ökonomischer und ärztlicher Führer in die Kurorte von Mitteleuropa. Paderborn 1862.

Hörling, Johann Conrad: Medicinischer Bericht über die Saison 1861 im Inselbad. Paderborn 1862.

Hörling, Johann Conrad: Die Elektrizitätsverhältnisse der Ottilienquelle auf dem Inselbad. In: Archiv für Balneologie (1862) 1, S. 18-22.

Hörling, Johann Conrad: Lippspringe und Inselbad. Dortmund 1880.



- Lauenstein, Josef: Über Tiefenbrunnen in der Umgebung von Paderborn. Ein Beitrag zur Kenntnis der heimatlichen Wasserverhältnisse. In: Die Warte (1933) 4, S. 62-65.
- Lersch, Bernhard M.: Einleitung in die Mineralquellenlehre. Ein Handbuch für Chemiker und Ärzte. Bd. 2, 2. T.: Mineralquellenlexikon. Erlangen 1860, S. 1431.
- Liedtke, Max: Inselbad bei Paderborn. Paderborn o. D. (um 1900).
- Meyer, Ernst von: Über die Quellengase des Inselbades (bei Paderborn) und deren Verwendung bei Inhalation. In: Journal für praktische Chemie (NF), 7 (1873) 1, S. 181-190.
- Meyer, Ernst von: Ueber die Beschaffenheit des im Inselbad bei Paderborn zur Inhalation gebrachten Gases. In: Journal für Praktische Chemie (NF), 6 (1873) 1, S. 360-367.
- Noack, P., Becker, H.: Der Heilapparat des Inselbades bei Paderborn, nach den neuesten chemischen Untersuchungen. Paderborn 1865.
- O. A.: Hotelbuch für die Badeorte Driburg, Lippspringe und Inselbad bei Paderborn. Paderborn 1870.
- Paderborner Anzeiger, div. Jgge.
- Philosophical Transactions of the Royal Society London (1665/66), Num. 7.
- Schmidt, Moritz: Krankheiten der oberen Luftwege. Aus der Praxis für die Praxis. 2. verb. Aufl. Berlin 1897, S. 393.
- Tabernaemontanus, Jacobus Theodorus: New Wasserschatz. Das ist: Von allen heylsamen Metallischen Minerischen Bädern und Wassern ... Francfurt am Main 1581, S. 569.

## VI. Literatur

- Auffenberg, Karl: Die Ottilienquelle im Inselbad von Paderborn. In: Die Warte 47 (1986) 51, S. 30-31.
- Averbeck, Hubertus: Von der Kaltwasserkur bis zur physikalischen Therapie. Betrachtungen zu Personen und zur Zeit der wichtigsten Entwicklungen im 19. Jahrhundert. Bremen 2012.
- Grothmann, Detlef: „Verein der Vereine?“ Der Volksverein für das katholische Deutschland im Spektrum des politischen und sozialen Katholizismus der Weimarer Republik. Köln 1997.
- Hohmann, Klaus: Stadt im Aufbruch, Der lange Weg Paderborns zu modernen Stadt 1850-1939. Paderborn 1998.
- Michel, Gert: Die Curanstalt Inselbad bei Paderborn – ein vergangenes und vergessenes Heilbad. In: Zeitschrift für Angewandte Bäder- und Klimaheilkunde 22 (1975) 1, S. 37-44.
- Müller, Gerhard: Mineralquellen im Kreis Paderborn. In: Mitteilungen / Naturwissenschaftlicher Verein Paderborn e. V. in Zusammenarbeit mit dem Naturkundemuseum im Marstall, S. 55-64.
- N.N.: Die „Ottilienquelle“. In: Der Kump 3 (1956) 6, S. 19-20.
- Ruf, Thomas: Die Ottilienquelle beim Inselbad. In: Die Warte 14 (1953) 6, S. 97.
- Stadt Paderborn, Amt für Umweltschutz und Grünflächen Schloßpark und Lippesee GmbH: Pader erleben, Natur und Geschichte entlang der Pader. Paderborn 2007.
- Uhlenhuth, Theodor: Das Paderborner Inselbad. In: Heimatbote 6 (1933) 9.
- Zacharias, Klaus: Inselbad und Ottilienquelle. In: Blauer Schmus 87 (2013), S. 22-26.